

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926**

106 (8.5.1926)

# Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,70 Mark, Einzelnummer und Belegblatt 10 Pfennig.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 6, Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 104.



Anzeigenberechnung: Die 8 gespaltene Millimeterzeile 8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluss der Anzeigennahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag 19 Uhr vorm. Für Plakatschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem od. Nichterscheinen der Zeitung.

## Kurze Tagesübersicht

Im Reichstag wurde der kommunizistische Misstrauensantrag abgelehnt. Am Samstag gibt es eine Alkoholdebatte. Reichsaussenminister Dr. Stresemann rechtfertigte die Flaggenreinigung und betonte die Einmütigkeit des Kabinetts. Reichsminister Dr. Luther sprach in Darmstadt über die Notlage der Landwirtschaft. Die Denkschrift der Bayerischen Staatsregierung über die fortschreitende Aushöhlung der Eigenstaatlichkeit der Länder unter der Weimarer Verfassung ist veröffentlicht und erzeugt Aufsehen. In Paris wurde Freitag nachmittag das Luftfahrtaabkommen vorläufig unterzeichnet, ebenso Luftverkehrsabkommen Deutschlands mit Frankreich und Belgien. Die Spanier in Verbindung mit den Franzosen haben mit einer großen Offensivbewegung gegen Abd el Kerim begonnen. Im englischen Generalstreik machen sich immer mehr Zusammenstöße und Unruhen bemerkbar.

## Umschau.

Der neue Flaggenkonflikt. — Haben wir nicht noch andere Sorgen? — Fürstenabfindung und Deutschnationale. — Die neuen Aufwertungsvollbegehren. — Der englische Kesselstreik. — Seine Bedeutung für Deutschland.

(Durlach, 8. Mai.

Es kann kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß die Wiederauflösung der Flaggenfrage im gegenwärtigen Augenblick nicht dringlich und daß die neue politisch-parlamentarische Krise jetzt, wo das deutsche Volk ganz andere Sorgen in ganz anderem Ausmaß hat, vermeidbar gewesen wäre. Dies stellen auch deutsch-volksparteiliche Blätter fest. Wir haben nun einen Konflikt innerhalb der an und für sich schon zu schmalen Regierungskoalition des Reichstags. Die Mitte hat sich selbst geschwächt, und aufs Neue tritt die Tendenz wieder kräftiger hervor: Sie Rechts, die Links! Wenn die Deutschnationalen bereits wieder, so bald nach Becarno und vor der Entscheidung über den Eintritt in den Völkerbund, ihre Bereitwilligkeit zum Eintritt in die Regierung erklären und andererseits die zweite große Flügelpartei, die Sozialdemokraten, den führenden Regierungsmännern vorwerfen, sie wollten mit der Flaggenreinigung den Deutschnationalen den Weg ebnen, so sehen wir eben wieder eine ganze Reihe neuer Momente der Verunsicherung auftauchen, jetzt wo die Fürstenabfindungsfrage weiter der Lösung harret und immer neue strittige wirtschaftspolitische Probleme — es sei nur auf die Protelle des Zentrums und der Sozialdemokraten gegen die Ermäßigung der Wörsternumsatzsteuer hingewiesen — auftauchen.

Die Reichsregierung hatte, um gewissen ausländischen Wünschen entgegenzukommen zugestimmt, daß die deutschen Auslandsvertretungen neben der schwarz-rot-goldenen Reichsflagge, noch die deutsche Handelsflagge (schwarz-weiß-rot mit der schwarz-rot-goldenen Bösch in der oberen Ecke) zu führen hätten. Der Beschluß, zwar gut gemeint, um den Flaggen- und Farbenstreit in Deutschland zu mildern, erreichte aber nicht nur bei den Sozialdemokraten, sondern auch bei den zur Regierung gehörenden Parteien der Demokraten und des Zentrums Widerspruch, den man mit dem Zugeständnis nicht aus der Welt schaffen, daß diese Regelung nur für die europäischen Hafenstädte und für Uebersee gelten solle. Die Folge sind die neuen scharfen Auseinandersetzungen im Parlament und Öffentlichkeit und eine drohende Regierungskrise, zu der am Dienstag im Reichstag die Entscheidung fallen soll.

Dabei sind die weiter anstehenden innerpolitischen Probleme wahrlich nicht einfach. In der Frage der Fürstenabfindung konnte nach monatelangen Hin und Her keine Lösung gefunden werden. Das sozialistische Enteignungsgesetz wurde, wie zu erwarten war, abgelehnt und der Kompromißentwurf der Regierungsparteien konnte ebensowenig eine Mehrheit finden, wie die Anträge der Demokraten und des Zentrums. Es muß jetzt die eigentliche Volksabstimmung stattfinden und zwar wird nur über das Enteignungsgesetz mit Ja oder Nein abgestimmt, da alle Abänderungsanträge abgelehnt wurden. Außerdem hat die Reichsregierung im Einvernehmen mit der Mehrheit der Länder einen Regierungsentwurf ausgearbeitet, der in den nächsten Tagen zunächst im Reichsrat zur Abstimmung gelangen soll. Bemerkenswert ist, daß jetzt deutschnationalerseits die Zustimmung zu dem Entwurf in Aussicht gestellt wird, wenn seine rückwirkende Kraft aufgegeben und bestimmte Forderungen für das einzusetzende Sondergericht erfüllt werden.

Die zur Aufwertungsfrage in die Wege geleiteten Volksbegehren sollten bekanntlich wegen ihrer Auswirkungen auf Finanzen und Währung, die in der Tat außerordentlich weittragend sein müßten, durch ein Gesetz verhindert werden, das bereits von der Mehrheit der Länder gebilligt ist. Die nun in der Öffentlichkeit neu einsetzende Aufwertungsdebatte zeigt freilich, welche ungeheuerliche Ungerechtigkeit durch die Inflation entstanden und durch die Aufwertungsgesetze nicht behoben sind. Es werden weiter Wege gesucht werden müssen, soweit es in unsern finanziellen Kräften steht, die traurige Lage vieler Inflationopfer zu mildern, ohne daß die befürchteten Schäden entstehen. Durch eine neue erhöhte allgemeine Aufwertung wird dies allerdings nicht möglich sein.

Der Generalstreik in England zeigt mehr als alles andere, daß auch die „Sieger“ im Weltkrieg nicht ungeschlagen davonkommen. Er ist kein gewöhnlicher Streik, nur um bessere Arbeitsbedingungen gegen die Unternehmer gerichtet, sondern ein Kampf gegen die Regierung. Er ist sozusagen eine Art Bürgerkrieg zwischen der englischen Regierung, die bereits außerordentliche Befehle zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung, zur Verjagung der Bevölkerung mit dem Nötwendigsten, zur notdürftigen Inanghaltung der Verkehrsinstitute hat erlassen müssen, und den Führern der Gewerkschaften die mit sehr scharfen außerparlamentarischen Mitteln die Regierung und die Handhabung der gesetzlichen Gewalt durch diese bekämpfen. Die für die innerstaatliche Wirtschaft wichtigsten Gewerkschaften sind zum Streik aufgerufen, andere in der Reserve gehalten, die Ernährungszweige noch vorerst ausgenommen. Bei dem Kampf, dauert er länger an, geht es in der Tat um die englische Demokratie. Siegt die rechtsgerichtete Regierung, die hinter ihr stehenden Kreise, so wird zweifellos eine radikale Kräfteverschiebung nach rechts eintreten. Siegt aber die Arbeiterschaft, so weiß man durchaus nicht, ob das Pendel nicht stärker nach links ausschlägt, als es so gemäßigter Führer wie der frühere englische Ministerpräsident MacDonald wollen.

Der Streik hat bekanntlich seine Ursache in den Lohnstreitigkeiten der englischen Kohlenindustrie. Diese wurde bisher künstlich mit Hilfe von Staatssubsidien auf der Höhe gehalten, sodas es in England nicht die schwere Kohlenkrise mit den riesigen Arbeiterentlassungen wie in Deutschland gab. Infolgedessen konnten die englischen Bergwerke trotz höherer Löhne erheblich billiger produzieren als die deutschen, und englische Rohle überschneemnt auch Deutschland und trug mit zur Verschärfung der deutschen Kohlenkrise bei. Aber selbst ein solch reicher Staat wie England konnte die Mittel dazu auf die Dauer nicht aufbringen; die englische Regierung verlangte, daß die Kohlenindustrie sich selbst auf eine wirtschaftliche Grundlage stelle und stellte die Staatszuschüsse ein. Die Folge war, daß die Grubenbesitzer einen Abbau der allerdings das deutsche Maß erheblich überschreitenden Löhne vornahmen. Es kam zu einer Einheitsfront der englischen Gewerkschaften, alle Einigungsversuche scheiterten, und so brach dieser große und gefährliche Kampf aus.

Schon die Betrachtung seiner Vorgeschichte zeigt seine Bedeutung für Deutschland. Wir haben keinen Anlaß schadenfreudig zu sein, und es hat in der Tat die englische Regierung recht, die infolge des Zeitungsstreiks eine eigene Regierungszeitung herausgab und darin erklärt, daß eine Fortsetzung der englischen Subsidienpolitik Deutschland und die übrigen Kohlenkonkurrenten zu ähnlichen Maßnahmen zwingen und die weitere Verschlimmerung der europäischen Wirtschaftskrise herbeiführen würde. Freilich hat das Regierungsblatt nicht ganz recht, denn das verarmte Deutschland ist zu solcher Subsidienpolitik garnicht imstande, es würde also noch weniger konkurrenzfähig und die Not in unsern Kohlengebieten, die ja gerade auf der Arbeiterschaft lastet, sich noch mehr steigern. Das zeigt uns schon, daß eine Unterstützung des englischen Kohlenstreiks, welche der internationale Bergarbeiterkongress von der deutschen Arbeiterschaft verlangt, deren Lage letzten Endes verschlimmern müßte. Die Subsidien kämen nicht nur dem englischen Bergarbeiter, sondern ebenso dem englischen Unternehmer zugute, neue englische Subsidien an die Gruben würden den deutschen Bergbau, Arbeitgeber und Arbeitnehmer insgesamt schädigen, und letztere würden bei Unterstützung des englischen Kohlenstreiks sich praktisch selbst ins Fleisch schneiden.

Berwunderlich ist es also nicht, daß in deutschen Bergarbeiterkreisen, wo nicht radikaler Doktrinarismus das Wort führt, wenig Stimmung dafür vorhanden ist. So wird von den deutschen christlichen Bergarbeiterverbänden darauf hingewiesen, daß die englischen Gewerkschaften während des Ruhreintruchs keine

Wiene machten, internationale Solidarität zu üben und im Gegenteil wie selbstverständlich an dem damaligen Aufstieg der englischen Kohlenproduktion teilnahmen. Das Hauptinteresse an der Bekundung „internationaler Solidarität“ haben augenblicklich die englischen Zechenbesitzer, die eine wirtschaftliche Position auf dem Weltmarkt mit gleichen Waffen gegen Deutschland verteidigen müssen, wenn die Subventionen endgültig aufhören.

## Deutscher Reichstag

Berlin, 7. Mai.

Im Reichstage wurde die Ausprache über die Anträge des Rechtsausschusses auf Änderung des Strafgesetzbuches hinsichtlich des Paragraphen 218 und folgende (Abtreibung) fortgesetzt. Nach längerer Ausprache, in der Kommunisten und Sozialdemokraten für straflose Unterbrechung der Schwangerschaft eintreten, wird in namentlicher Abstimmung mit 214 gegen 178 Stimmen der Antrag des Rechtsausschusses in zweiter und dritter Lesung angenommen, der die Strafbestimmungen für Abtreibung mildert. Hierauf wird über das kommunizistische Misstrauensvotum gegen die Reichsregierung in der Frage der Fürstenabfindung abgestimmt. Abg. Graf Westarp (Dn.) lehnt das Misstrauensvotum ab. Die Regierung habe sich gegen die entschädigungslose Enteignung ausgesprochen. Daber könne man ihr unmöglich das Misstrauen aussprechen. Abg. Müller-Tranken (Soz.) betont, daß in der Fürstenabfindung jetzt das Volk das Wort habe. Bei der Flaggenreinigung werde keine Fraktion ihre Stellungnahme zur Regierung ablegen. Setz werde sie sich der Abstimmung enthalten. Abg. Freiherr von Nidhohen (Dem.) erklärt sich gegen das Misstrauensvotum. Seine Freunde würden ihre Stellung zur Regierung beim Plaggenentlas darlegen. Das kommunizistische Misstrauensvotum wird darauf gegen Kommunisten und Völkische abgelehnt. Samstag 1 Uhr: Alkoholdebatte.

## Zum englischen Generalstreik

Schlechte Aussichten für die baldige Beendigung des Streiks Paris, 7. Mai. Die Pariser „Daily Mail“ meldet aus London, daß die Aussichten für eine baldige Beilegung des Streiks sehr gering seien. Die parlamentarischen Gruppen der Arbeiterpartei seien allen Vermittlungsversuchen abgeneigt. Der Eintritt von weiteren 1,5 Millionen Arbeitern in den Streik werde in Kreisen der Arbeiterpartei in Erwägung gezogen. Man habe den Eindruck, daß die Bewegung mehr und mehr in die Hände der extremen Führer übergehe.

Die englische Regierung bleibt fest

London, 7. Mai. In der Freitagausgabe der „British Gazette“ weist die Regierung in einer historischen Darstellung des Ursprungs der Krise darauf hin, daß sie fest entschlossen sei, alle Maßnahmen und Hilfsmittel anzuwenden, die zur Sicherung des Ansehens der parlamentarischen Regierung notwendig seien. Es komme jetzt darauf an, ein für allemal die Ueberlegenheit der Regierung gegenüber Parteiorganisationen festzustellen.

Ausführungen im englischen Streik

London, 7. Mai. In der „British Gazette“ wird eine Anzahl von Streitzwischenfällen und kleineren Krawallen gemeldet. In Leeds versuchten die Streikenden den eingekerkerten Notdienst der Straßenbahn dadurch zu verhindern, daß sie die Straßenbahnwagen mit Kohlen bewarfen. Verletzungen von Passagieren sind nicht zu verzeichnen. Polizei mußte die Ruhe wieder herstellen. Auch in Nottingham war die Polizei gezwungen, bei verschiedenen Ruhestörungen einzugreifen. Die Streikenden versuchten in die Fabriken einzudringen, um dort die Fortsetzung der Arbeit zu verhindern. Schließlich wurde gestern in London von einem Tzen der Versuch gemacht, eine größere Menschenmenge zu einem Angriff auf das Palais de Danse zu bewegen. Als die Polizei zur Verhaftung des Anführers schritt, wurde sie von der Menge mit Steinen beworfen. Die Folge davon war die Vornahme einer Reihe von weiteren Verhaftungen. Die Polizei konnte sich nur mit Mühe der Angreifer erwehren und war genötigt, mit Gummiknütteln gegen die Menschenmenge vorzugehen. Inzwischen sind auch die ersten amtlichen Nachrichten über Ruhestörungen und Krawalle im Londoner Hafenviertel erschienen. Auch Privatautomobile werden von den Streikenden vereinzelt angehalten.

Sympathieumgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes

Berlin, 7. Mai. Der Deutsche Gewerkschaftsbund (Christlich-national) hat den englischen Bergarbeitern in ihrem Kampfe für die Erhaltung der bisherigen Arbeitszeit und Löhne seine Sympathie ausgesprochen. Er stellte sich auf den Boden der Erklärung der deutschen Bergarbeitergewerkschaften. Der Deutsche Gewerkschaftsbund hält angesichts des Kampfes der englischen Bergarbeiter eine internationale Regelung der Kohlenfrage auf der Grundlage völliger Gleichberechtigung der einzelten Länder für dringend not-

Rückwirkungen auf Deutschland

Hamburg, 7. Mai. Der Generalstreik in England ist naturgemäß auch in Deutschland nicht ohne Rückwirkungen geblieben. In steigendem Maße spürt vor allem der Hamburger Hafen die Auswirkungen...

Deutschland

Dr. Stresemann über die Flaggenfrage

Berlin, 7. Mai. Reichsaussenminister Dr. Stresemann äußerte sich in einer Unterredung ausführlich über die Beweggründe, die der Verordnung über die Neuordnung der Flaggenführung bei den deutschen Behörden im Auslande zugrunde liegen...

Beschlüsse des Reichsrates

Berlin, 7. Mai. Der Reichsrat überwies in seiner gestrigen Sitzung den Gesetzentwurf über die vermögensrechtliche Auseinanderziehung zwischen den deutschen Ländern und den vormals regierenden Fürstenthümern den Ausschüssen...

Der Bund der Auslandsdeutschen zum Flaggenentwurf

Berlin, 7. Mai. Der Bund der Auslandsdeutschen hat an Reichsminister Dr. Stresemann ein Telegramm gerichtet, in dem er im Interesse der Weimarer Republik...

Franziska

Der Roman einer Opernsängerin

Von Elisabeth Dill

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle a. d. S.

28. Fortsetzung.

Seit der neue Kapellmeister Mariot das Dirigentenpult bestiegen hatte, war ein neues Leben in den alten Schandrian des Theaters gekommen. Eine kräftige Hand war zwischen diese verstaubten Samtportieren...

Die Morgenzeitung, die von diesen Kritiken eigentlich lebte, denn jedermann hielt sie, um auf dem Frühstückstisch eine amüsante Kritik des Doktors zu lesen...

dem er im Interesse der Weimarer Republik des Auslandsdeutschen den Erlaß der Flaggenverordnung begrüßt. Die damit gewonnene Verwendung der beiden durch Verordnung des früheren Herrn Reichspräsidenten eingeführten Flagge im Auslande entspricht dem langgehegten Wunsche der Auslandsdeutschen...

Sozialdemokratischer Mißtrauensantrag gegen den Reichskanzler

Berlin, 7. Mai. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat beschlossen, zu der Flaggenfrage folgendes Mißtrauensvotum gegen die Reichsregierung einzubringen: „Der Reichstag mißbilligt die Verordnung vom 6. Mai d. J. über das Führen der Flagge auf den Gebäuden der deutschen Mission im Auslande...

Berlin, 7. Mai. Die Verhandlungen der deutschen Regierung und den Delegierten der Botschafterkonferenz über die deutsche Luftfahrt haben am Freitag zu einer Einigung geführt. Die Vereinbarung ist in Form von Noten getroffen worden, die zwischen dem deutschen Botschafter und der Botschafterkonferenz in Paris gewechselt werden...

Ausland

Der Eindruck der Flaggenverordnung in Amerika

New York, 7. Mai. In deutsch-amerikanischen Kreisen wird die Flaggenverordnung der deutschen Regierung sehr begrüßt, da die schwarz-weiß-rote Flagge jedermann kennt, während die Farben schwarz-rot-gold im Auslande völlig unbekannt seien...

Das Ziel der französisch-spanischen Offensiv

Paris, 7. Mai. Mit der Rifdelegation ist eine ärztliche Delegation von Abdja abgegangen, die Medikamente und Lebensmittel für die Gefangenen im Rifgebiet mit sich führt. Das Ziel der französisch- und spanischen Offensivbewegung geht offenbar darauf hinaus, die Stämme am Rande des Rifgebiets zum Abfall von Abd el Krim zu bewegen...

Einberufung der Vollversammlung des Völkerbundes auf den 6. September

Genf, 7. Mai. Der Vorsitzende des Völkerbundes Graf Tischi hat die 7. Vollversammlung des Völkerbundes auf den 6. September nach Genf einberufen. Als wichtigster Gegenstand der Beratungen wird die Zusammenfassung des Völkerbundes und die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund bezeichnet...

Maßnahmen zur Rettung des Franken

Paris, 7. Mai. Die Regierung ist sich zurzeit noch nicht über die Maßnahmen einig, die zur Stabilisierung des Franken zu ergreifen sind. Drei Maßnahmen werden gegenwärtig erwogen: 1. die Verwendung von Manövermitteln, 2. die Verwendung des Kassabestandes der Bank von Frankreich und 3. die Aufnahme einer Anleihe in Amerika...

neuen Intendanten Interesse lag mehr auf literarischem Gebiet.

Die Proben Wohlgenuts hatten früher um zehn Uhr begonnen, aber man kam nie vor halb elf Uhr. Der neue Kapellmeister machte sofort bekannt, daß die Probenpunkt zehn beginnen, und er begann sogleich mit der Einübung der Premiere...

Alle waren empört. Um zehn Uhr, zu nachtschlafender Zeit! Der Kammerfänger Braß mit seinem Eberkopf, der größte Hans Sachs Deutschlands, wie ihn die einheimischen Kritiker nannten, ein ausgezeichnete Sänger, der mit allen Theaterdirektionen in Streit geriet oder im Prozeß lag, war, nachdem er sich mit allen Intendanten überworfen hatte, bei Wohlgenut gelandet, der ihn schonte und ihm seine unordentliche Lebensführung nachsah...

Es gab Revolution unter den Künstlern. Die Ebenhausen meldete sich nach der ersten Probe krank. Die Kolleginnen standen nach der Probe flüsternd im Vestibül zusammen, eigentlich freuten sie sich alle, am meisten triumphierte Franziska.

Nach niemals war es auf dieser Bühne vorgekommen, daß man rücksichtslos gegen die Ebenhausen verfuhr.

nahellegendsten erscheint die Einschränkung der Manövermittel, die sich auf 90 Millionen Franken belaufen und von denen nur 10 Millionen benutzt worden sind. Es fragt sich jedoch, ob dieser Betrag ausreicht, um eine Besserung des Franken zu erzielen. Finanzminister Beret gab nach Ausgang des Kabinettsrates eine lange Erklärung ab, in der er den allgemein anerkannten Standpunkt vertrat, daß der Frankenzusatz durch die ausländischen Devisenmärkte herangezogen würde...

Aufleben der Kämpfe um Damaskus

Paris, 7. Mai. Wie Havas aus Beirut berichtet, ist es in den Gärten von Damaskus zwischen franzosengetreuen Eingeborenen und einer Abteilung Aufständischer zu einem Zusammenstoß gekommen, wobei die Aufständischen zwei Tote und einen Verwundeten verloren. Südlich Homs wurde ein französischer Polizeiposten angegriffen, worauf sich ein lebhafter Kampf entwickelte, in dessen Verlauf der Gerner fünf Tote verlor...

Aus Baden

Aus dem Haushaltsauschuß des Bad. Landtags

Karlsruhe, 6. Mai. Die Sitzung des Haushaltsauschusses am Dienstag wurde mit allgemeinen Ausführungen des Berichterstatters Abg. Dr. Maer (Ba. Bsp.) zum Voranschlag des Julihaushalts eingeleitet. Es ist lediglich eine Stelle mehr angefordert. Während das Ministerium im Jahre 1913 noch 51.000 Geschäftseinkäufe verzeichnete, waren es deren 1923 nur 153.000 und 1925 rund 193.000. Die Ausgaben für das Ministerium sind aus den bekannten Gründen (Geldstandsveränderung) um mehr als die Hälfte gestiegen...

Nach längerer Aussprache wies der Finanzminister darauf hin, daß man im Jahre 1913 118 Richter bei den Landgerichten zählte. 1925 waren es 103. Die Zahl der mittleren Beamten betrug 1913: 110, 1925: 80. Dabei sei die Zahl der Prozesse von 9400 auf 18700 gestiegen. Die Zahl der Anwesen befristete sich im Jahre 1913 auf 28.000, im Jahre 1924 auf 66.000 und im Jahre 1925 auf 77.000. Der Minister konnte auch auf eine ungeheure Zunahme der Geschäftstätigkeit bei den Amtsgerichten verweisen. Es sei richtig, daß heute ein Mangel an Richtern bestehe...

Karlsruhe, 7. Mai. (Kurzschlußprüfung.) Das bei der Handelskammer Karlsruhe errichtete Prüfungsausschüsse für Kurzschrift hielt vor kurzem seine 11. Prüfung ab. Es nahmen im ganzen 28 Prüflinge teil. In der 1. Abteilung (120 Siben) bestanden von 15 Teilnehmern 14; in der 2. Abteilung (150 Siben) ließen sich vier Teilnehmer prüfen, die alle bestanden; in der 3. Abteilung (180 Siben) schrieben ebenfalls mit Erfolg vier Prüflinge; in der 4. Abteilung (200 Siben) bestanden von drei Teilnehmern zwei mit „Gut“; in der 5. Abteilung (220 Siben) schrieben zwei Prüflinge, von denen einem das Fertigkeitzeugnis mit der Note „Sehr gut“ ausgestellt wurde.

Pforzheim, 7. Mai. Verkehrsvereinsgemeinschaft mittelbadi-scher Städte. Am 4. Mai fand hier unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Günbert in Gegenwart von Vertretern der Stadtverwaltungen Karlsruhe, Pforzheim, Durlach, Bruchsal, Baden-Baden, Ettlingen, Mühlacker, sowie der verschiedenen Verkehrsvereine dieser Städte, Handelskammern, Gastwirtvereine, eine Versammlung statt, in der nach einem Referat des Verkehrsleiters Lecher-Karlsruhe und reger Aussprache die Bildung einer Verkehrsvereinsgemeinschaft in dem genannten Verkehrsbezirk beschlossen wurde. Vorort ist zunächst Karlsruhe.

Pforzheim, 7. Mai. (In Wien erschossen aufgefunden.) Fabrikdirektor Fenigell und seine Verlobte, Klara Schmetz, beide aus Pforzheim, wurden gestern in einem Wiener Hotel erschossen aufgefunden. Die näheren Umstände, die die Tat zur Tat geführt haben, sind noch nicht bekannt.

Mariot aber kam am anderen Morgen und meldete kurz, Frau Ebenhausen habe sich krank gemeldet, an ihrer Stelle sollte Fraulein Franziska Kott die Partie.

Auf allen Mienen malte sich Bestürzung, Franziska Herz begann heftig zu schlagen. Sie war glücklich und stürzte sich Hals über Kopf in ihre neue Partie. Sie schrieb Hoff, sie könne die ganze Woche nicht ausgehen, sie habe zu arbeiten. Sie fuhr zu den Proben, lief zu ihrer Schneiderin, sonst sah sie in ihrem Zimmer. Der Professor gab ihr die Direktion, sie wollte in dieser Rolle zeigen, was sie konnte. In ihr lebte und flammte ein Ehrgeiz, der bisher träge in ihr geschlummert hatte, aufgepeitscht von diesen kurzen Luftzügen des neuen Taktslocaes.

Mariot war noch keine Woche da, als sich schon die Meinungen für und gegen ihn entschieden hatten. Er konnte keine gleichgültigen Untergebenen oder Kollegen haben, dieser junge Feuergeist mit den temperamentvollen Bewegungen, den hellbraunen, klaren, schönen Augen, dem zurückgeworfenen Kopf, den nur eine kurze, schwarze Haartolle schmückte. Sein mageres, blaßes Gesicht mit dem Kömerprofil hatte etwas Unnahbares. Seine Blinde irrlichterten manchmal zur Bühne hinauf, während einer kurzen Pause, wie in halber Zerstreuung. Er sah keine Sängerin wohlwollend an, er kritisierte nur, rügte, tabelte. Er lobte nie. Herr Wohlgenut war populär gewesen, jedermann kannte seine freundliche, weißhaarige, unterfeste Erscheinung auf der Straße. Mariot würde niemals allgemein beliebt werden, er legte auch keinen Wert darauf. „Ich hümmere mich nicht um das, was die Leute sagen“, sagte er, „ich betrachte sie als Objekt, ich stehe über ihnen und ich weiß, daß das nicht populär macht.“

Er stieß alles um, was festgestanden. „Aber das ist immer so gewesen“, wehrten sich die altgewordenen Musiker empört. „Mag es meinetwegen so alt sein wie die Welt“, erwiderte der neue Dirigent, weil es alt ist, ist es darum doch nicht besser.“

(Fortsetzung folgt.)





...die aus dem Becherrost hervorgehen, bilden die ...  
...wieder eine Infektion auf Getreidepflanzen  
...und somit den Kreislauf beendet.

Als Zwischenwirt dient dem Schwarzrost des Roggens,  
...Hafers und der Gerste die Berberis, dem Braun-  
...des Roggens die Däsenzige, dem Zwergrost der Gerste  
...dem Kranenrost des Hafers der Kreuzdorn,  
...des Weizens, Roggens und der Gerste, fer-  
...für den Braunrost des Weizens sind die Zwischenwirte  
...noch nicht bekannt.

Zur Bekämpfung der Rostkrankheiten kommen nur vor-  
...Mahnahmen in Frage, besonders aber Anbau  
...widerstandsfähiger Sorten. Die Wider-  
...fähigkeit gegen Rost jedoch ist in jeder Gegend ver-  
...und von diesen äußeren Einflüssen abhängig, so-  
...man immer nur einen eigenen Anbauversuch empfeh-  
...kann. Eine Entfernung der oben erwähnten Wirt-  
...pflanzen wird zwar den Rostbefall vermindern, ihn aber  
...gänzlich ausrotten, da in unserer klimatischen Lage  
...die Sommerportoren, wenn sie an einen geschützten Ort  
...ihre Keimfähigkeit bis zum nächsten Frühjahr  
...behalten können. Zeitige Ausfaat im Frühjahr, dagegen  
...im Herbst, sind vielfach als schützende Maß-  
...nahmen beobachtet worden. Gezügelt liegende nur feuchte  
...und begünstigen gleichfalls den Rostbefall, weshalb man  
...Anbau von Getreide offene Lagen wählen soll. Die  
...dass eine starke Stickstoffdüngung den Rostkrank-  
...Vorsatz leistet, Phosphorsäuredüngung diese dage-  
...unterdrückt, hat sich bei Anbauversuchen nicht immer  
...bewahrheitet.

## Neueste Nachrichten.

### Hindenburgs Dank an Hamburg.

T.U. Berlin, 7. Mai. Reichspräsident von Hinden-  
burg hat an den Präsidenten des Senats ein Schreiben  
gemittelt, in dem er dem Senat und der Bevölkerung sei-  
nen herzlichsten Dank für den festlichen Empfang und für  
die Zeichen freundlicher Gesinnung ausdrückt.

### Einigungsbestrebungen in der Flaggenfrage.

T.U. Berlin, 7. Mai. Wie die Telegraphen-Union aus  
parlamentarischen Kreisen hört, sind Bestrebungen im  
Gange, in der Flaggenfrage eine Einigung zwischen den  
bürgerlichen Parteien herbeizuführen. Man denkt dabei  
an die Einsetzung eines allgemeinen, jedoch nicht parla-  
mentarischen Ausschusses, der die Flaggenfrage zu prüfen  
und mit bestimmten Vorschlägen hervorzutreten hätte.

### Ergebnislose Besprechung der Regierungsparteien über die Flaggenfrage.

T.U. Berlin, 7. Mai. Heute nachmittag fand eine  
interaktionelle Besprechung der Regierungsparteien  
über die Flaggenfrage statt, an der auch Reichsinnen-  
minister Dr. Kütz teilnahm. Die Besprechung ist ergebnis-  
los verlaufen. Man will die Rückkehr des Reichskanzlers  
abwarten, ehe man erneut Verhandlungen in der Flag-  
genfrage aufnimmt.

### Die demokratische Fraktion zur Flaggenfrage.

T.U. Berlin, 7. Mai. Die demokratische Reichstags-  
fraktion hielt heute abend eine Fraktionsitzung ab, an der  
Innenminister Dr. Kütz teilnahm. In der Flaggenfrage  
wurde festgestellt, daß eine Veränderung der Situation nicht  
angeht.

### Besprechung des Reichskanzlers mit den Regierungs- parteien am Montag.

T.U. Berlin, 8. Mai. Wie die Morgenblätter melden,  
hat sich Reichsinnenminister Dr. Kütz am Freitag abend  
zur Eröffnung der Gesolei nach Düsseldorf begeben und  
wird heute vormittag dort mit Reichskanzler Dr. Luther  
zusammentreffen. Es sei vorgesehen, daß Reichskanzler  
Dr. Luther am Montag vormittag 11 Uhr die Führer der  
Regierungsparteien zu einer Besprechung empfangt.

### Die deutsche Delegation für die internationale Pakt- konferenz.

T.U. Berlin, 7. Mai. Die Zusammensetzung der Dele-  
gation, die Deutschland auf der am 12. Mai in Genf be-  
ginnenden internationalen Paktkonferenz vertreten wird,  
steht nunmehr fest. Delegationsleiter ist der Gesandte Dr.  
Eckardt, zur Delegation gehören ferner noch Legations-  
rat Krause vom Auswärtigen Amt, Regierungsrat Krause  
vom Reichsinnenministerium und Oberregierungsrat  
Wolff vom preussischen Innenministerium.

### Abreise der deutschen Vertreter für die Studienkom- mission des Völkerbundes.

T.U. Berlin, 7. Mai. Der deutsche Botschafter in  
Paris, von Hoesch, der als Vertreter Deutschlands an den  
Verhandlungen der Studienkommission des Völkerbundes,  
die am Montag beginnt, teilnehmen wird, ist heute abend  
in Begleitung des juristischen Sachverständigen Mini-  
sterialdirektor Dr. Gaus vom Auswärtigen Amt nach  
Genf abgereist.

### Frauenmord bei Straußberg.

T.U. Berlin, 8. Mai. Wie die Morgenblätter melden,  
wurde gestern abend im Wald von Straußberg in einer  
kleinen Schenke eine Frauenleiche gefunden, die in  
bestialischer Weise zugerichtet war. Der erste Befund ließ  
deutlich erkennen, daß die Tote einem Lustmord zum  
Opfer gefallen sein muß.

### Franz von Soghlet gestorben.

T.U. Berlin, 8. Mai. Wie die Morgenblätter melden,  
ist Geh. Rat Prof. Dr. Franz von Soghlet, der ehemalige  
ordentliche Professor der Agriculturn-Chemie an der Tech-  
nischen Hochschule in München, am Freitag nach längerem  
Leiden im Alter von 78 Jahren in München gestorben.

### Beisehung Dr. Pfeiffers in Speyer.

T.U. Speyer, 7. Mai. Am Freitag nachmittag wurde  
hier unter großer Beteiligung der Bevölkerung in An-  
wesenheit von Vertretern der Behörden und Parlamente  
der verstorbenen deutsche Gesandte in Wien, Dr. Razi-  
milian Pfeiffer, beigelegt.

### Englischer Regierungsausruf an das Militär.

T.U. Berlin, 8. Mai. Wie die Morgenblätter aus  
London melden, hat die Regierung allen Dienstgraden der  
bewaffneten Macht mitgeteilt, daß sie von heute an auf die  
volle Hilfe der Regierung bei allen Aktionen rechnen  
können, die sie zur Unterstützung der Zivilbehörden un-  
ternehmen werden.

### Die amerikanische Abrüstungsdelegation auf dem Wege nach Genf.

T.U. Paris, 8. Mai. Die amerikanische Delegation  
für die vorbereitende Abrüstungskonferenz ist am Freitag  
in Cherbourg eingetroffen und im Sonderzug nach Paris  
weitergefahren.

### Interpellation wegen des Abbruches der Rißverhand- lungen in der französischen Kammer.

T.U. Paris, 7. Mai. Der kommunistische Abg. Doriot  
hat dem Kammerpräsidenten mitgeteilt, daß er beim Wie-  
derzusammentritt der Kammer über die Gründe des  
Fehlgeschlages der Verhandlungen mit Abd el Krim inter-  
pellieren werde.

### Der Regierungsbericht über die Streiklage.

T.U. London, 8. Mai. Nach dem zusammenfassenden  
Bericht der „British Gazette“ über die Streiklage haben  
sich neuerdings ernstere Unruhen ereignet. Die Aufrecht-  
erhaltung der Licht u. Kraftversorgung sei erfolgreich sicher-  
gestellt worden. Am 6. Mai seien 200 Züge gefahren. Das  
sei mehr als das Doppelte des Vortages. Eine weitere  
Besserung sei sowohl auf den Fernbahnen wie im Stadt-  
und Vorstadtverkehr zu verzeichnen. Auch der Omnibus-  
verkehr sei besser geworden und nehme auch in den  
Städten der Provinz zu. Trotzdem wachse die Spannung  
weiter, und der Höhepunkt des Streikes sei noch nicht er-  
reicht. Die Führer der Eisenbahner- und Transportge-  
werkschaften haben ihren Mitgliedern den Auftrag ge-  
geben, ihr Möglichstes zur Unterbrechung und Erschwerung  
der Lebensmittelversorgung zu tun.

### Bildung der neuen polnischen Regierung.

T.U. Warschau, 7. Mai. Wie von gutinformierter  
Stelle mitgeteilt wird, ist der Vorsitzende des Pisten-  
klubs Witos heute nachmittag von dem Präsidenten der  
polnischen Republik mit der Bildung der neuen Regie-  
rung betraut worden.

## Turnen Spiel und Sport.

Durlach, 8. Mai. Am morgigen Sonntag findet auf dem  
Sportplatz des Arbeiterportvereins, wie aus der Annonce er-  
sichtlich, eines der interessantesten Treffen in der Vorrunde statt.  
Sagsfeld ist Bezirksmeister von 1925/26. Daß es nicht im Kampfe  
um die Bundesmeisterschaft teilnimmt, war eine Frage des  
Glückes. Technisch ist Sagsfeld 3. St. eine der besten Mann-  
schaften des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. Unsere 1. Mann-  
schaft befindet sich 3. St. in einer technischen Reorganisation.  
Wir dürfen heute sagen, daß unsere 1. Mannschaft sich bereits  
wieder auf ihrer alten Höhe befindet und am morgigen Tage für  
den Gegner eine harte Nuß darstellen wird. Man rechnet sogar  
in gewissen Kreisen auf einen leichten Sieg, zum mindestens auf  
eine leichte Heberlegenheit. Beide Mannschaften verfügen vor  
allem über eine faire Spielart. Wir werden also auch in dieser  
Beziehung Gelegenheit haben, einen sehr guten Fußball zu sehen.  
Ohne Zweifel wird diesem Spiele vonseiten der Durlacher Sport-  
welt größtes Interesse entgegengebracht werden. Hoffen wir auf  
einen guten Erfolg. Unsere Eintrittspreise sind wie bisher in  
mäßigen Grenzen gehalten und den wirtschaftlichen Verhält-  
nissen angepaßt. Wbt.

Der heutigen Auflage liegt eine illustrierte Zeitung der  
Firma R. Breitbarth, Herren- und Knabenklei-  
dung, Karlsruhe, bei, die wir unsern geschätzten Lesern  
einer geneigten Beachtung empfehlen. Für den bevorstehenden  
Pfingstbedarf dürfte diese ein willkommener Wegweiser sein bei  
der Beschaffung von Kleidung aller Art für Herren, Jünglinge  
und Knaben.

### Mutmaßliches Wetter für Sonntag.

Die Tiefdruckstörung über Mitteleuropa dauert noch  
fort. Für Sonntag ist zeitweise bedecktes, aber vorwiegend  
trockenes Wetter zu erwarten.



**Persil**  
Wozu noch Seife?  
Persil enthält beste Seife  
reichlich. Sie verteuern sich  
das Waschen, wenn Sie  
neben Persil noch Seife  
nehmen!  
Zum Einweichen ist Senko Bleich-Soda  
unverbraucht.  
Senko macht hartes Wasser weich.

**W. A. Galler**  
kauft Durlach und Umgebung  
seine Möbel  
nur im Möbelhaus  
Karlsruhe, Kronenstr. 17a, Tel. 3970  
Großes Lager in Küchen, Schlaf- und  
Speisezimmern sowie Diwans, Matrat-  
zen zu enorm billigen Preisen.  
Langfristige Zahlungsanleiherung  
Versäumen Sie nicht, bei Bedarf mein  
Lager ohne Kaufzwang zu besichtigen.

**Regal**  
Schuh-  
kasten  
für Landwirt ist zu ver-  
kaufen Königsstr. 4, 2. St.

**Möbel**  
Speisezimmer, Herren-  
zimmer, Schlafzimmer,  
Küchen  
sowie einzelne  
Möbelstücke  
Betten, Schränke,  
Tische, Stühle,  
Vertikos, Büfets,  
Divans, Chaiselongues  
usw. in bekannt großer Auswahl zu  
allerbilligsten Preisen.  
Möbelhaus  
Maier Weingelmer  
Kronenstr. 32, KARLSRUHE.  
Telefon 2415.  
Zahlungsanleiherung

**Bankhaus Veit L. Homburger**  
Tel. 35, 38  
4301 bis 4307  
Karlsruhe i.B. Karlstr. 11  
gegr. 1854  
Postscheck 38  
empfehlen sich zur Erlöschung aller einschlägigen Beschlüsse  
insbesondere  
Ankauf von Wertpapieren (10% ige Goldpfand-  
briefe)  
Annahme von Depositengeldern  
Hypothekengelder-Ausleiherung und -Beschaffung  
Aufwertungsangelegenheiten  
Nachlaßregelungen und Vermögensauseinander-  
setzungen.

Abonnenten berücksichtigen unsere Inserenten!

**Unübertroffen**  
IN QUALITÄT U. GLANZ WIRKUNG IST  
**Kavalier-Extra**  
DAS BESTE ALLER SCHUHPUTZMITTEL-  
UNION-AUGSBURG

**Schöne Tomaten**  
sind zu haben  
Gärtnerei Rattermann, Schloßstraße 11.  
Sie finden den vor-  
nehmen  
**Kinderwagen**  
in richtiger Preislage bei  
**Weber,**  
Karlsruhe,  
Eckw. Wilh. m. u. Schützengstr.

# Gesangverein „Lyra“

Durlach

— gegründet 1864 —

Mitglied des Badischen Sängerbundes.



Heute Samstag abend 8 Uhr

# Frühjahrs-Konzert

in der „Festhalle“ in Durlach.

Anschließend: **Vereins-Ball.**

Eintrittskarten zu RM. 1.— und 50 Pfennig an der Abendkasse noch erhältlich.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen herben Verluste, sowie für das ehrende Geleit und die Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Diemer für seine trostreichen Worte.

Durlach, den 8. Mai 1926.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Fitz Albert  
Familie Alfred Breda.**

Ab heute bis einschließlich Montag  
Der unübertroffene deutsche Großfilm

## Die vom Niederrhein

Filmspiel in 8 Akten  
nach dem gleichnamigen Roman  
von Rudolf Herzog  
Der Film der glänzenden  
Rollenbesetzung



Im Beiprogramm

## ER Harold Lloyd

in  
zwei lustigen Episoden  
**Terra-Wochenschau**

Sonntag 1/3 Uhr Das große Jugendprogramm

Anfangszeiten: Wochentags 7 und 9 Uhr, Sonntag 5, 7, 9—11 Uhr.

Allen denen, die uns anlässlich der  
unserer goldenen Hochzeit in so  
aus reichem Maße mit Glückwünschen  
und Geschenken erfreuten, sprechen wir  
auf diesem Wege unseren herzlichsten  
Dank aus.

**Albert Lang u. Frau**

Durlach, den 7. Mai 1926.

## Holzöllos!

Vertreter  
für den Verkauf an  
Private gegen gute  
Provision an der  
Kollodfabrik Wöhler  
Löhrl. Wald.

## Verloren

ein Geldbeutel  
40 RM. Inhalt  
40 RM. Inhalt  
Der eheleiche  
arbeiten, demselben  
Belohnung im  
abgegeben

## Turnverein Durlach

**Spielabteilung.**  
Sonntag, den 9. Mai spielt Fußball:  
Meisterklasse in Hinh. im. Abfahrt 8.30  
Uhr vorm.  
Klasse 32—40 auf dem Plage T. B. Durlach.  
Beginn 8 Uhr vorm.  
Heute abend im Turnerheim Versammlung  
Das Erscheinen sämtlicher Spieler wird zur  
Pflicht gemacht. Der Spielausschuss.

## Liederkränz.

Am Sonntag, den 16. ds. Mts. beteiligt  
sich der Verein an dem 75jäh. Jubiläum, ver-  
bunden mit Hahnentanz und Gesangwettbewerb,  
des Gesangvereins „Hohe Warte“ in Forbach,  
wobei die verehr. Mitglieder nebst Angehörigen  
sangesfreudig eingeladen werden.  
Anmeldungen wollen bis spätestens Mitt-  
woch, den 12. Mai im Musikhaus Weh gemacht  
werden, damit die Fahrkarten rechtzeitig bestellt  
werden können.  
Abfahrt wird noch bekannt gegeben.  
Der Vorstand.

## Frauenverein Durlach.

Am Dienstag, den 11. Mai, abends 7 Uhr,  
findet im Saal des Gasthauses zur Blume die  
diesjährige  
**Hauptversammlung**  
statt, zu der alle Mitglieder und Freunde des  
Vereins hiermit eingeladen werden.  
Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
  2. Bestätigung der Wahl zweier Vor-  
standsmitglieder.
  3. Feier der 60jährigen Zugehörigkeit zum  
„Badischen Frauenverein vom Roten  
Kreuz“.
- II.  
1. Kaffee mit ernsten und leiteren Dar-  
bietungen.  
2. Gabenverlosung.  
Durlach, den 4. Mai 1926.  
Der Vorstand.

## Gasthaus z. Blume Durlach.

Jeden Samstag und Sonntag  
**Grosses Konzert**  
Erstklassiges Jazz-Orchester Jaros.  
Stimmungskanone A. Widmann.

**BOHNERWACHS ?**  
**NUR WICHS-MADEL**  
DAS BESTE UND SPARSAMSTE!  
Mehlsack aufzutragen, mild und  
angenehm riechend, ungemein  
ausgiebig. Da nur ganz dünn auf-  
zutragen. Überraschend schnell  
erschwert dauernder Hochglanz.  
Preis: 1/2 Dose 75 Pf., 1/4 Dose 1.40, 1/8 Dose 2.50  
Allein-Verkauf: Adler-Drogerie Hans Hinkelmann.

**REEMTSMA - CIGARETTEN**  
BURNU 6 ⚡  
SENOUSSI 10 ⚡  
SASCHA 5 ⚡

## Goldner Löwen

Samstag und Sonntag:  
**Jazz-Konzert.**  
Inszerieren bringt Erfolg!

Alterprobie Neubert's Normalstärke  
merreicht in Pastform, sowie in edelster Qualität  
mit eingearbeitetem Fußbett.  
— gleich wichtig für gesunde wie empfindliche  
füße, besonders für starke Damen gewährt Ihnen  
einen risikolosen Einkauf.  
Größte Auswahl in all. Arten Stiefeln und  
Schuhen für Damen, Herren u. Kinder.  
Spez. in Damenartikeln reizende Aus-  
führungen.  
Jetzt ermäßigte Preise.  
**Reformhaus Neubert,**  
Karlsruhe, Amalienstr. 25. Eingang Waldstr.

**Schirm-, Näh- und Kleider-Reparatur**  
werden fachmännisch und  
geheim  
K. Anton beim  
Dreherlein,  
Kirchstraße 11.

**Schlafzimmer-  
Wohnzimmer-  
Herrenzimmer-  
Küchen-  
Einzelmöbel**  
in großer Auswahl  
billigsten Preisen.  
Näbelstraße 11  
Gustav Gaud  
Pflanzstraße 11

**Fahrräder**  
Marken-Motoren  
von 120 cm an  
A. 20 Ausbesser-  
gen für Zahl-  
Reparaturen  
Rahmenreparatur  
Gummi- u. Leder-  
Eigene Emaillier-  
u. Verzinkungs-  
Reparaturen  
Kraftfahrzeuge  
Beste Reparatur-  
werkstätte am  
Billigste Preise  
Heinrich  
Durlach Durlach  
im Gombrecht

**Ein gesundes  
Schlaf**  
ist das beste  
tugungsmittel für  
sunde und Kran-  
Leiden Sie an  
vosität, Schwin-  
anfallen, Schlaf-  
keit, so nehmen  
**Baldra**  
so heißt neuer  
Apotheker W.  
Badenweiler.  
Zu haben in  
theken u. Droge-  
bestimmt in  
Adler Drogerie